

Vöslau ¹⁴ August
1891.

Meiner lieben Helene!

Wenn die Post ihren Dienst
richtig tut, so empfängt die
diese Zeilen mit dem Ausdruck
von Mamma's Gebetswort, das
sie auch mit dem Inhalt, die
den Rath wegen der Sache zu
wundern verdient, weil es
zu gütlich mit dem Inhalt
sich bezieht. Ich habe die
Mamma zwar bereits sehr
zu bedauern, und hoffe ich
über demselben, wie sehr ich



Ganz unrichtig ist es
die Pongr. hier für nicht
stehend zu halten, - Es
ist Absicht von Franzensbad
sind die nicht befürwortet
den sein. Die meisten der
auf Tosi und die Kinder
gefasst haben. Das wichtigste
ist demnach die sind, wenn
es dem dank. Es ist
die sehr ungenügend
bei den Landesausschuss
bestehen - die ist
den die sehr in
Zerlegung zu lassen. Das
soll, das es ist.



ist jetzt, daß ich in der warmen
Gebirgsluft - in Franzensbad
aufrecht nun sein soll, und
stark und stark sie - zu empfangen
sich sind, als Paris für
die gebrauchten Aepfel, einen
gefunden hinterher zu haben
nicht. Ich kann mich dabei
mit welcher Freude diese
Ankündigung bezeugt werden,
Freude hat mich ganz aller
liebsten Briefe gefunden
daß ich die Gelegenheit zu empfangen
wird, - bei mir hat sich

nicht verändert. Ich besuche
die Tug in der ganz feinen
Kunst und bin sehr
wenn man sich nicht
wird von mir und
meiner Tug in der
Gottlob, es die bis zu
die hell und, und das
sonst und St. Gilgen
mit aus Gravelen
gute Kunst zu
Lunani. Oben ist
St. Gilgen aus
und ist ganz
ihre Kunst. Das
ist in der Kunst. Es
gibt
man in der Kunst
die Kunst. Die Kunst
die in Gravelen
die Kunst.